



**An die Freunde und Unterstützer der Stiftung Deutschland Schwimmt,
oder die es gerne werden wollen!**

**Stiftung
Deutschland Schwimmt**

Deutschherrnstraße 8
92353 Postbauer-Heng

Vertreten durch den
Treuhänder
Gesundheitszentrum
Nürnberg e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe zukünftige Unterstützer*innen unserer Stiftung,

im Dezember 2016 wurde unsere Stiftung durch Alexander Gallitz in Burgthann gegründet.

Die Visionen der Stiftung entnehmen Sie bitte beiliegenden Informationsmaterial.

Das Jahr 2023 war wiederum für unsere Stiftung ein sehr erfolgreiches Jahr:

Aufgrund der aktuellen Situation, dass die Zahl der Nichtschwimmerzahlen nach Abschluss der Grundschule immer weiter steigen, wurde der Stiftungszweck überarbeitet und der Schwerpunkt auf Maßnahmen zur Sicherstellung des sicheren Schwimmen für alle in Deutschland unabhängig von körperlichen und sozialen Hintergrund gelegt.

Hierzu zählt insbesondere das Thema Wassergewöhnung für Kinder im Kindergartenalter, da die Schwimmlehrer in ihren Kursen zunehmend mit den Wasserängsten der Kinder kämpfen.

Unser Medienauftritt wurde neu gestaltet und auf der Webseite die Möglichkeit der Onlinespende geschaffen.

Die erste Prototypversion der Schwimmfibel konnte publiziert werden und das erste Pilotprojekt in Mecklenburg-Vorpommern „Aquakitas“ zur Ausbildung von Erzieherinnen in Kooperation mit der Regierung (Ministerin Oldenburg), akquiriert werden (Start in 2024).

Unsere Stiftung erfährt in der Öffentlichkeit immer mehr Aufmerksamkeit. Unter anderem nahmen wir an der Seeüberquerung des Starnberger Sees im Rahmen des Crossn Chill von La Villa teil und waren am dortigen Weihnachtsmarkt mit einem eigenen Stand vertreten.

Mit Wirkung zum Jahresanfang 2024 wird die operative Durchführung der Inklusionskurse und Ausbildung der Inklusionslehrer an die GFS übergeben.

Stiftung Deutschland Schwimmt

Deutschherrnstraße 8
92353 Postbauer-Heng

Spendenkonto

Bank: Evangelische Bank
IBAN: DE29 5206 0410 0005 007011

Kontakt

E-Mail: info@deutschlandschwimmt.com
Web: www.deutschlandschwimmt.com

Konkrete Umsetzung des Stiftungszwecks:

Die Stiftung konnte fast 20.000 Euro an Übungsleiterhonoraren ausschütten. In diesem Jahr konnten deutschlandweit auch weitere Schwimmlehrer/innen für die so wichtige Arbeit gewonnen werden.

Neben den so wichtigen Privateinzelstunden für die Kinder mit Beeinträchtigung (ca. 1.000 Stunden) konnten wir auch viele der so wichtigen Inklusionskurse gegenfinanzieren. Es wurden rund 50 Inklusionsschwimmlehrer/innen aus ganz Deutschland in 2 Ausbildungswellen ausgebildet.

Erfolgreich war unser Pilotprojekt mit dem Bayerischen Cochlea-Implantat-Verband e.V. während den Osterferien in Nürnberg. Während der ersten Ferienwoche absolvierten 14 Kinder im Alter von 4 – 12 Jahren im Nürnberger Langwasserbad 2x täglich eine Kursstunde. Die Stiftung übernahm dabei die Kosten für die Hallenbadmiete, das Übungsleiterhonorar für die sechs Kursleiter und das Honorar für die beiden Gebärdendolmetscher. Am Ende konnten 3 x Seepferdchen Abzeichen, 4 x Piratenabzeichen und 2 x das Bronze Abzeichen vergeben werden. Alle Beteiligten waren der Meinung, dass es eine Wiederholung dieser Aktion geben sollte.

Folgende Projekt sind für 2024 geplant:

- Weitere Ausbildungswellen für die Inklusionsschwimmlehrer/innen Ausbildung, im Frühjahr und Herbst in Nürnberg
- Weiterhin Unterstützung der bereits ausgebildeten Assistenzschwimmlehrer/innen mit Beeinträchtigung, um diese in Vereinen und/oder in privaten Schwimmschulen zu integrieren
- Pilotprojekt Einsatz eines Schwimmlehrers Basis mit Beeinträchtigung in der Ledebourschule Nürnberg und der Grundschule Schule Diepersdorf-Leinburg zur Unterstützung im Schulschwimmen
- Überarbeitete erweiterte Auflage der Schwimmfibel zur Verteilung in den Kindergärten, Veröffentlichung der Inhalte auf unserer Webseite mit Erklärvideos zu den einzelnen Übungen
- Pilotprojekt Wassergewöhnung zusammen mit der gwtStarnberg GmbH im Rahmen der Aktion „Mit Sicherheit mehr Spaß am See“. Produktion eines Imagevideos als Ansprache an die Eltern, der in den Kindergärten und in verkürzter Version in den Kinos ausgespielt werden soll.

Stiftung Deutschland Schwimmt

Deutschherrnstraße 8
92353 Postbauer-Heng

Spendenkonto

Bank: Evangelische Bank
IBAN: DE29 5206 0410 0005 007011

Kontakt

E-Mail: info@deutschlandschwimmt.com
Web: www.deutschlandschwimmt.com

- Pilotprojekt mit Fortschritt Bayern GmbH zur Ausbildung von Erzieherinnen zum Basis Schwimmlehrer 1 zwecks Einführung Wassergewöhnung in Kitas. Bereitstellung eines Inklusionslehrers, um mit Bewohnern der Wohngruppe Schwimmen zu unterrichten.
- Pilotprojekt mit unserem neuen Botschafter Janis McDavid, um für ihn das selbständige Trainieren im Wasser zu ermöglichen
- Start des Aquakita Projekts der Regierung Mecklenburg-Vorpommern, Schirmherrin Ministerin Oldenburg
- Förderstart Inklusionskurse in Regensburg ab Januar
- Teilnahme am Crossn Chill und am Weihnachtsmarkt La Villa mit eigenem Informationsstand

Damit diese tolle Erfolgsgeschichte weitergeht, bitten wir diese Infomappe an die entsprechenden Stellen weiterzugeben.

Für Rückfragen steht Ihnen unsere Stiftungsmanagerin Sabine Kurz (sabine.kurz@deutschlandschwimmt.com) jederzeit zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Gallitz und das Team der Stiftung Deutschland Schwimmt

[Stiftung Deutschland Schwimmt - Sicheres Schwimmen für jeden in Deutschland](#)



Die Zahl der Nichtschwimmer im Grundschulalter hat sich binnen fünf Jahren verdoppelt!

Rund **20 % der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren konnten 2023 nicht schwimmen**, wie eine Forsa-Umfrage bestätigt. Anhand der Angaben von Eltern zu den abgelegten Schwimmabzeichen geht die DLRG allerdings davon aus, dass derzeit insgesamt sechs von zehn Kindern am **Ende der Grundschule (58 %) keine sicheren Schwimmer sind!**

Dabei fällt zusätzlich auf, dass **Kinder aus Haushalten mit geringerem Einkommen** (mtl. Nettoeinkommen < 2.400 EUR) die **Hälfte der Kinder sogar absolute Nichtschwimmer sind!** Als Schwimmer in Deutschland gilt, zumindest nach allgemeiner Definition, wer das **Schwimmabzeichen in Bronze** erworben hat und zwar unter Aufsicht eines autorisierten Prüfers. Die **Absolventen-Zahlen** sind in den vergangenen Jahren **dramatisch zurückgegangen!**

Der **aktuelle Mangel an Fachkräften** für den Schwimmunterricht in Schulen und **die Schließung von Bädern** sind zwei der schwerwiegenden und langfristigen Gründe, aufgrund derer immer weniger Kinder sicher schwimmen können.

Der Mangel an Schwimmfähigkeit führt zu lebensgefährlichen Situationen in Gewässern und Bädern jeder Art!

Wir sehen die Probleme wie folgt:

- Es gibt **nicht genug Ressourcen** (in Form von Lehrern, Bädern und Angeboten), um den Kindern das Schwimmen frühzeitig beizubringen.
- Viele Kinder sind zu Beginn des Schwimmunterrichts in den Schulen den Umgang mit Wasser nicht gewöhnt und haben folglich **Angst vor dem Element Wasser**.
- Die meisten Schwimmkurse in Deutschland setzen als **erste Grundfertigkeit** des Schwimmens auf das **Brustschwimmen**. Die Koordination von Brustarmen und Brustbeinen kann aber bei den meisten Kindern erst ab einem Alter von sechs Jahren erfolgreich verankert werden und nachhaltig zu einer guten und einwandfreien Technik führen. Im früheren Alter schleift sich oft eine schwer behebbare Fehlbewegung ein („Scherenschlag“) und das Brustschwimmen wird kräftezehrend. Dieses Bewegungsmuster lässt sich später nur mit sehr viel Aufwand wieder korrigieren.
- Es fehlt in Deutschland an **Übersicht und Transparenz bzgl. Schwimmkursen**, die auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt sind.
- Sicheres **Schwimmen und Tauchen in Badekleidung** im Hallen- oder Freibad **hilft nur bedingt in Notfallsituationen im Freiwasser**.

Stiftung
Deutschland Schwimmt

Deutschherrnstraße 8
92353 Postbauer-Heng

Vertreten durch den
Treuhänder
Gesundheitszentrum
Nürnberg e. V.

Unser Lösungsansatz

Deutschland Schwimmt setzt sich für die **Wassergewöhnung ab dem Kindergartenalter** und der **altersgerechten** Koordination von **Schwimmbewegungen** aus der Fähigkeit des Tauchens, Schweben und Gleiten im Wasser ein, damit **jedes Kind die Lebensversicherung des sicheren Schwimmens** erhält.

Die Stiftung Deutschland Schwimmt hat es sich zu ihrer Hauptaufgabe gemacht, das **sichere Bewegen im Wasser für jeden in Deutschland als Grundrecht sicherzustellen, unabhängig vom Alter und von sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Unterschieden.**

Schwerpunkte unserer Arbeit

- Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, das Thema sicheres Schwimmen als „Grundfähigkeit“ in der Bevölkerung und in der Politik zu etablieren
- Kurse und Einzelunterricht für alle Altersgruppen- ohne sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Unterschied zur Absicherung des Grundrechts auf Sicherheit im Wasser
- Aus- und Weiterbildungen von Schwimmlehrer/innen für Menschen mit Beeinträchtigung
- Ausbildung von Menschen mit Beeinträchtigung, Migrationshintergrund sowie sonstiger gesellschaftlicher Randgruppen zu Schwimmlehrerassistent/innen
- Erhöhung der Transparenz zum Angebot von Schwimm-, Wassergewöhnungs- und Aquasportkursen
- Aufklärungsarbeit zum Thema Wassergewöhnung in Kindergärten und Kindertagesstätten
- Finanzielle Unterstützung von Vereinen, Institutionen und Schwimmlehrer/innen die o. g. Punkte ebenso unterstützen bzw. aufbauen möchten

Die „**Stiftung Deutschland Schwimmt**“ hat Konzepte entwickelt, die auf Nachhaltigkeit und Kooperation mit anderen Akteuren setzen. Dazu zählen **DLRG, Wasserwacht, Deutscher Schwimmverband, Bund der Schwimmmeister, Deutscher Sportlehrerverband, Deutscher Schwimmlehrerverband und private Schwimmschulen.**

Hier braucht es Ausdauer, Beharrlichkeit und Unterstützung durch:

- **Botschafter**
- **Paten**
- **Sponsoren**

Diese für die Stiftung zu gewinnen, wird ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit sein.

Angela Reither Vorstand des Gesundheitszentrum Nürnberg e. V. (Treuhand der Stiftung)

Stiftung Deutschland Schwimmt

Deutschherrnstraße 8
92353 Postbauer-Heng

Spendenkonto

Bank: Evangelische Bank
IBAN: DE29 5206 0410 0005 007011

Kontakt

E-Mail: info@deutschlandschwimmt.com
Web: www.deutschlandschwimmt.com

Keine Angst mehr vor dem Wasser

In Regensburg können nun auch beeinträchtigte Kinder schwimmen lernen – wie der sechsjährige Felix

Von Daniel Pfeifer

Regensburg. Das Wasser ist warm, kristallklar und ein kleines bisschen unheimlich. Tapfer macht Felix die ersten Schritte in das fremde Nass. Bald schaut nur noch sein Kopf aus der glitzernden Wasseroberfläche heraus. Für Felix beginnt gerade die erste Schwimmstunde seines sechsjährigen Lebens.

Die Besonderheit: Felix lebt mit Beeinträchtigungen, die ihn bislang davon abgehalten haben, schwimmen zu lernen. Jahrelang fand sich kein Lehrer für ihn. Bis jetzt. Nun ist er Teil der ersten Inklusionschwimmkurse in Regensburg, durchgeführt von der neu in der Stadt niedergelassenen Schwimmschule Flipper und unterstützt von der gemeinnützigen Stiftung „Deutschland schwimmt“.

Schutz vor dem Ertrinken

Schwimmlehrer Tom Reither nimmt die kleine Hand von Felix und führt ihn am Rand des Beckens im Therapiezentrum des Westbads entlang. Immer wieder schöpft er mit seiner Hand warmes Wasser auf Felix' strohblonde Haare. Der Junge verzieht erst das Gesicht, dann lacht er. Nach und nach lernt er, dass das Wasser keine Gefahr ist, dass er keine Angst haben muss.

Diese Sicherheit und Souveränität steht im Zentrum der neuen inklusiven Schwimmkurse. Besonders für Kinder mit Behinderungen gehe es nicht so sehr um sportliche Leistung, sondern um den Selbstschutz und das Überleben im Ernstfall, sagt Tom Reither.

Von derartigen Ernstfällen ist im Therapiebad wenig zu spüren. Von der Wand grinsen bunte Fische, am Beckenrand stehen paarweise Badelatschen mit pinkem Glitzer oder Superhelden-Motiven und der Raum ist gefüllt von Kinderlachen. Felix ist nicht allein: sein vierjähriger Bruder Paul und vier weitere Kinder sind ebenfalls Teil der Gruppe. Betreut werden sie zusätzlich von Schwimmlehrer Luca Meier. Sie haben keine Beeinträchtigungen, machen aber dennoch alle Übungen und Spiele gemeinsam mit Felix. Sie blubbern um die Wette, schweben auf Schaumstoffnudeln herum und dürfen zum Abschluss sogar ausnahmsweise vom Beckenrand springen.

Einige Meter weiter sitzt Miriam Burner auf einer Liege und schaut zu. Die Regensburgerin ist die Mutter von Felix.



Felix und Schwimmlehrer Tom Reither haben Spaß beim neuen Regensburger Inklusionsschwimmkurs.

Fotos: Daniel Pfeifer

„Es passiert nicht oft, dass Leute so offen mit Kindern mit Behinderung umgehen.“

Miriam Burner
Mutter von Felix



Alle gemeinsam: Kinder mit und ohne Beeinträchtigung lernen zusammen, Luca Meier (r.) hilft als Co-Schwimmlehrer mit.

„Es passiert nicht oft, dass Leute so offen mit Kindern mit Behinderung umgehen“, sagt sie, sichtlich glücklich über die erste Schwimmstunde ihres Sohnes. Erfahren hatte sie von dem Kurs über einen Flyer im Kindergarten von Felix' Bruder Paul.

„Als wir den gesehen haben, waren wir hellauf begeistert“, sagt Burner weiter. Schon seit fast zwei Jahren sei sie auf der Suche nach Schwimmunterricht für Felix gewesen. Doch bislang bekam sie nur Absagen. „Felix hat Epilepsie, da sind viele sehr vorsichtig“, sagt Burner. Bei Schwimmlehrer Tom Reither sieht sie ihren Sohn nun in guten Händen.

Reither gibt Schwimmkurse, seit er 16 Jahre alt ist, 2021

machte er als einer der Ersten bei der Stiftung „Deutschland schwimmt“ in Nürnberg eine extra Inklusionslehrausbildung. Dort wurde er sensibilisiert für unterschiedlichste Behinderungen und Krankheitsbilder, von fehlenden Gliedmaßen bis zum Down-Syndrom. „Ich finde, es würde nicht schaden, wenn jeder Schwimmverein einen Schwimmlehrer mit dieser Qualifikation hätte“, sagt Reither.

Platsch! Der kleine Luca springt ins Becken und sorgt für ganz schöne Wellen. „Ich kann das schon alleine“, sagt er stolz zu Tom Reither, als der ihm einen Arm zur Hilfe ausstreckt. „Man merkt, dass seine Eltern früh mit ihm im Wasser waren“, sagt der Lehrer schulterzu-

ckend. Wegen geschlossener Bäder hätten viele Kleinkinder während der Pandemie einen ziemlichen Rückstand aufgebaut, was die Gewöhnung ans Wasser angehe. „Man merkt die Ängstlichkeit“, sagt Reither.

Es fehlen Wasserflächen

Das schlage sich zurzeit in einer hohen Nachfrage nach Schwimmunterricht und einem mittelschweren Lehrermangel durch. „Durch Corona hat sich ein Stau gebildet, den wir abarbeiten müssen“, sagt Reither. Derzeit ist er neben dem Therapiebad auf der Suche nach weiteren Wasserflächen in Regensburg. Und er hofft darauf, dass er nicht der einzige ausgebildete Inku-

sionsschwimmlehrer in Regensburg bleiben wird.

Nach rund einer halben Stunde ist der Kurs vorbei. „Schon?“ fragt ein Mädchen. Am Ende gibt es für jedes der Kinder noch ein Highfive. Felix strahlt. Auf die Frage von Tom Reither, ob es ihm gefallen habe, nickt er enthusiastisch.

„Ich bin echt happy, dass das so gut angenommen wird“, sagt Reither. Er rechnet damit, dass sich bald mehr Eltern von Kindern mit Beeinträchtigung melden werden, wenn die anderen Kinder in Felix' städtischem Inklusionskindergarten von seinen aufregenden Erlebnissen erfahren. „Es wäre auf jeden Fall schön. Ich finde, jedes Kind sollte die Möglichkeit haben, Schwimmen zu lernen.“

Infos zum Kurs

Termine: Ab dem 7. April gibt es die nächsten inklusiven Schwimmkurse, Infos gibt es unter regensburg.schwimmschule-flipper.de.

Förderung: Für Eltern von Kindern mit Behinderung oder ärmere Familien übernimmt die Stiftung „Deutschland schwimmt“ die Kurskosten.

Kakao-Coup: Wildkamera filmt Einbrecher-Brüder

VON PHILIPP BECK

NEUMARKT - Wegen Militärnahrung und Kakaopäckchen haben zwei Brüder ihre Freiheit und ihren guten Ruf aufs Spiel gesetzt. Was sie zum Einbruch und Diebstahl auf dem Truppenübungsplatz Hohenfels geritten hat, konnten sie vor dem Neumarkter Gericht auch nicht so recht erklären.

Diese Aktion war unüberlegt. Zwei Brüder, 36 und 46 Jahre alt, waren im Februar 2021 mit ihrer Schwester in ein militärisches Truppenübungsgebiet eingedrungen, um in ein Gebäude einzusteigen. Hierfür brachen sie ein Fenster auf. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 200 Euro.

Außerdem knackten sie noch das Schloss eines Metallcontainers. Die Beute des Raubzuges: vorgefertigte Einheiten an Militärnahrung im Wert von 300 Euro. Damals waren sie jedoch nicht erwischt worden und deshalb ungestraft davongekommen.

Jedoch dachten sich die beiden Brüder im August 2022, dass man das doch mal wiederholen müsste. Also brachen sie erneut auf dem Truppenübungsplatz in ein Gebäude ein. Diesmal entstand am aufgehebelten Fenster ein Schaden von 2000 Euro. Immerhin, ihnen gelang ein richtiger Coup: 24 Trinkpäckchen Kakao ließen sie mitgehen.

Jedoch hatten sie die Rechnung ohne eine installierte Wildkamera gemacht. Sie wurden bei ihrer Aktion gefilmt und ein Ermittler erkannte einen der Brüder tatsächlich an seinen markanten Tattoos.

Sichtlich wissend um die Sinnlo-

„Da haben Sie sich sauber reingeritten“

sigkeit ihrer Straftaten saßen die beiden im Gerichtssaal und räumten alle Vorwürfe ein. „Eine saudumme Idee war das einfach“, so einer von beiden. So oder so ähnlich sah es auch Staatsanwalt Thomas Leykam: „Sie haben sich so verhalten, als wenn Sie 16 wären.“ Zudem erklärte Leykam den beiden, dass vor allem der hohe Sachschaden ein Problem darstelle. Eine so hohe Summe müsse eine entsprechende Strafe nach sich ziehen.

Richter Rainer Würth konnte nur mit dem Kopf schütteln. Auch ihm seien die Hände gebunden. Und dass, obwohl die Brüder zuvor noch nie straffällig geworden waren. „Da haben Sie sich sauber reingeritten“, so Würth.

Staatsanwalt Leykam forderte für den jüngeren von beiden eine Geldstrafe von 150 Tagessätzen à 40 Euro und für den älteren 150 Tagessätze à 70 Euro. Richter Würth verurteilte den 36-Jährigen zu 130 Tagessätzen à 40 Euro und den 46-Jährigen zu 130 Tagessätzen à 70 Euro.

Die mildere Strafe für den jüngeren Bruder liegt nicht etwa daran, dass man dem Älteren mehr Weisheit zutraue. Der 36-Jährige habe drei Kinder, für die er sorgen muss. Der 46-Jährige „nur“ eins.

Die Strafe dürfte beide Brüder ähnlich hart treffen. Obendrauf kommt noch der Sachschaden am Militärgelände. Auch diesen werden sie begleichen müssen. Bei der Schwester der beiden, die beim ersten Diebstahl mitmachte, wurde von einer Strafverfolgung abgesehen. Sie war lediglich beim Einbruch dabei, Hauptakteure waren ihre beiden 36 und 46 Jahre alten Brüder.

Ohne Angst ins kalte Nass

HANDBUCH Mit seiner Stiftung „Deutschland schwimmt“ will Alexander Gallitz den Schwimmunterricht revolutionieren.

VON PHILIP HAUCK

POSTBAUER-HENG - Alexander Gallitz ist wie ein Fisch im Wasser, seit er im Alter von zweieinhalb das Schwimmen lernte. Kurz darauf eiferte er seinem großen Bruder nach und schwamm bei Wettkämpfen mit. Mit großem Erfolg: Im Jahr 1984 wurde er mit der deutschen Freistilstaffel Junioren-Europameister.

Gallitz gilt als einer der besten Schwimmer in der Region. Seine Erfahrungen, seine Liebe zum Wasser will er an die Kinder weitergeben, sie früh ans Wasser gewöhnen. Er selbst hat 10.000 Kindern und 1500 Erwachsenen das Schwimmen beigebracht, 1200 Schwimmlehrer ausgebildet und seit 25 Jahren ein regelrechtes Schwimmschul-Imperium aufgebaut.

Die Schaltzentrale ist in Postbauer-Heng, von wo aus er auch seine Stiftung „Deutschland schwimmt“ koordiniert. Derzeit widmet er sich einem neuen, ambitionierten Projekt: „Ich möchte, dass alle Eltern in Deutschland dieses Büchlein haben“, sagt Gallitz. Es trägt den Titel „Das Wasser und ich“ und gibt Tipps und Anleitungen, wie Kinder das Wasser angstfrei und ohne Zwang entdecken. Das Maskottchen „Willi Wassergeist“ zeigt auf acht Seiten spielerische Übungen für die Badewanne oder das Schwimmbad.

„Blubbern“ statt Brustbeinschlag

Den Aufschlag für das Projekt macht Alexander Gallitz im Landkreis Starnberg, wo der Landrat und viele Schulen das Vorhaben unterstützen. Mit den Erfahrungen aus dem Pilotprojekt sollen dann im nächsten Jahr die Landkreise Neumarkt und Nürnberger Land folgen. Und immer so weiter, bis ganz Bayern und schließlich die ganze Nation das Schwimm-Büchlein in Händen hält.

„Es geht mir um die Kinder“, betont er immer wieder. Er könne es nicht fassen, dass vielerorts Schwimmkurse erst ab dem sechsten Geburtstag angeboten werden. Vorher werden viele Eltern auch nicht aktiv, meint er. An der Schwimmschule Flipper, die er 1998 ins Leben gerufen hat, können die Kleinen schon ab zwei Jahren einsteigen.



Alexander Gallitz hat eine Mission: Allen Kindern das Schwimmen spielerisch beibringen. „Sicheres Schwimmen ist eine Lebensversicherung“, sagt er getreu dem Motto der Stiftung.

Oberste Priorität hat für Gallitz das Tauchen. „Wenn du nicht angstfrei unter Wasser gehst, wie soll der Rest funktionieren?“, ist er überzeugt. Es mache keinen Sinn, mit dem Brustbeinschlag anzufangen, einer der schwierigsten Schwimmbewegungen. Kleinkinder lernen bei ihm das Gleiten, Tauchen, Schweben, Springen und Ausatmen unter Wasser.

Ein Konzept, das mitunter die Stadt Nürnberg überzeugt hat. Die Schwimmschule Flipper ist Kooperationspartner der Stadt und bietet dort mehr als 220 Schwimmkurse im Jahr an. Damit hat sich die Zahl der Kurse binnen kürzester Zeit verdoppelt in Nürnberg. Auch im Schlossbad in Neumarkt und im Berger Hallenbad bietet Gallitz Kurse an.

Dennoch ist die Lage im Landkreis noch angespannt: Eltern stehen teilweise monatelang auf Wartelisten, bis sie für ihr Kind einen Platz in einem Schwimmkurs bekommen. „Durch Corona hat sich ein Stau gebildet, den die Schwimmschulen und

Vereine immer noch abarbeiten“, erklärt Gallitz. Auch die Suche nach weiteren Wasserflächen gestalte sich bisweilen schwierig.

Dass man in Bayern erst in der dritten Klasse verpflichtend Schwimmunterricht hat, hält Gallitz für viel zu

spät. Auch die Gruppengröße halte er für falsch, „die Lehrer können unmöglich auf die individuellen Schwächen der Kinder eingehen“. An seiner Schwimmschule sind in Anfängerkursen nicht mehr als sechs Kinder, sind es mehr, muss ein Helfer hinzukommen.

Im Ernstfall überleben

Seine Stiftung „Deutschland schwimmt“ übernimmt die Kurskosten für Familien, die weniger Geld haben, oder für Kinder mit Beeinträchtigung. Für die Inklusions-Schwimmkurse, die im Neumarkter Schlossbad angeboten werden, sind die Lehrer speziell ausgebildet, so dass sie sensibilisiert sind für Krankheitsbilder, fehlende Gliedmaßen oder das Down-Syndrom. Ziel des Kurses ist weniger die sportliche Leistung, sondern der Selbstschutz und das Überleben im Ernstfall, sagt Gallitz getreu dem Motto der Stiftung: „Sicheres Schwimmen ist eine Lebensversicherung.“



„Willi Wassergeist“ zeigt auf acht Seiten spielerische Schwimmübungen.

NAMEN IM GESPRÄCH

Seit über 40 Jahren ist Klaus Meixner als Sachbearbeiter im Freystädter Rathaus für das Feuerwehrwesen und die Belange der 16 großgemeindlichen Feuerwehren zuständig. Seinen Eintritt in die Altersteilzeit nahmen nun Bürgermeister Alexander Dorr, die Kommandanten und die Feuerwehrführung auf Kreis-

ebene zum Anlass, sich bei ihm für seinen Einsatz herzlich zu bedanken. Zusammen mit Kreisbrandinspektor Hans-Georg Mößler und Kreisbrandmeister Markus Dümmler überreichte ihm Kreisbrandrat Jürgen Kohl die Feuerwehr-Ehrenmedaille des Feuerwehr-Landesverbandes Bayern samt dazugehöriger

Urkunde. Zuvor hatte Kohl in einer Laudatio die hervorragende Arbeit Meixners in Sachen Feuerwehr gewürdigt. Dorr dankte seinem rührigen Mitarbeiter: „Du hast immer geschaut, dass es für die jeweiligen Wehren und für die Stadt gepasst hat, auch finanziell“. Denn: In den letzten 40 Jahren ist enorm viel passiert im Feuerwehrwesen. In diesem Zusammenhang sagte Dorr allen anwesenden Kommandanten der Wehren und allen Aktiven seinen Dank für ihre Einsatzbereitschaft. Der Kommandant der Forchheimer Feuerwehr, Josef Götz, stellte als Kommandantensprecher fest: „Du hast immer eine klare Linie gefahren, hast auch einmal „nein“ gesagt, wenn was nicht gepasst hat“. Er hob Meixners unermüdlichen Einsatz hervor, wenn es um den Ankauf von Feuerwehrfahrzeugen ging oder wenn die Kommandanten mit Problemen gekommen seien oder wenn es um weitere Beschaffungen gegangen ist. Auch sie überreichten ihm ein Präsent. Eine weitere Verabschiedung an diesem Abend galt Josef Ulrich, der über 30 Jahre lang Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Aßlschwang und zusätzlich etliche Jahre in Personalunion Vorstand war. Die Nachfolge hat Daniel Kromer angetreten.



Bei der Kommandantenversammlung der Feuerwehren Freystadt wurden Klaus Meixner (4. v.li.) und Josef Ulrich (6. v.li.) geehrt und verabschiedet.

Führung zu Frauenberufen

NEUMARKT - „Und was ist mit den Frauen?“, so lautet der Titel der nächsten Sonntagsführung für jedermann am Sonntag, 10. März. Dies teilt die Stadt Neumarkt mit. Stadtarchivar Frank Präger rückt zum Internationalen Frauentag Frauengeschichte(n), insbesondere aus dem 19. und 20. Jahrhundert, in den Mittelpunkt dieser Führung.

Wie haben sich typische Frauenberufe in den letzten 200 Jahren verändert? Eine spannende Frage, die unter anderem bei den ehemaligen Expresswerken und am Krankenhaus geklärt wird.

Treffpunkt für diesen Rundgang ist ab 13.15 Uhr am Rathausplatz. Um 13.30 Uhr geht es los. Die Führung dauert in etwa 90 Minuten. Die Kosten betragen pro Person sechs Euro; Kinder bis 12 Jahre zahlen nichts. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt vier Personen. Die Teilnahme ist nach Voranmeldung unter www.tourismus-neumarkt.de/sonntagsfuehrungen oder per Telefon unter (09181) 255-125 möglich. Sollte es noch Restplätze für die Führung geben, kann man auch spontan mit dabei sein.

Gegen den Schwimmlehrermangel

PROJEKT Der ehemalige Leistungsschwimmer Alexander Gallitz hat fünf angehende Erzieherinnen der Fachakademie in Altdorf zu Schwimmlehrerinnen ausgebildet. Im nächsten Jahr soll das Angebot fortgeführt und ausgeweitet werden.

VON FABIAN SCHELL

ALTDORF - Die Zusammenarbeit zwischen der Fachakademie für Sozialpädagogik und Alexander Gallitz begann bereits im vergangenen Jahr. Sportlehrer Nikolas Röhrer hatte beim ehemaligen Leistungsschwimmer angefragt, ob er bei ein paar seiner Schüler das Rettungsschwimmabzeichen abnehmen könne. „Sie hatten damals Probleme, jemanden zu finden. Für mich war das überhaupt kein Thema und so habe ich dann vier Schülern den Rettungsschwimmer abgenommen“, erinnert sich der gebürtige Nürnberger, der mittlerweile in Ezelsdorf zu Hause ist.

Dabei erzählte Gallitz dem Lehrer auch von seiner Vision: „Es braucht dringend Schwimmlehrer und da wäre es doch eine perfekte Geschichte, wenn ein paar seiner Schüler auch Lust auf die Ausbildung als Schwimmlehrer hätten.“ Röhrer und die Leitung der Akademie fanden die Idee so gut, dass die Einrichtung sogar anbot, die Kosten für die angehenden Erzieher zu übernehmen. „Normalerweise kostet so eine Ausbildung 400 Euro, aber ich habe für sie einen Sonderpreis gemacht. Den Rest hat dann die Stiftung Deutschland schwimmt übernommen“, erklärt Gallitz.

„Es gibt kaum gut ausgebildete Schwimmlehrer“

Die Stiftung, die Gallitz im Jahr 2016 selbst gegründet hat und deren Vorsitzender er ist, konzentriert sich vor allem darauf, Kindern mit Beeinträchtigung das Schwimmenlernen zu ermöglichen. Sie ist aber nicht nur für behinderte Kinder da, sondern will auch das generelle Problem des Schwimmlehrermangels in den Griff bekommen. „Es gibt kaum gut ausgebildete Schwimmlehrer und da passt es doch perfekt, wenn ein Erzieher, der sowieso schon aus der Pädagogik kommt und wasseraffin ist, Lust darauf hat, sich noch zusätzlich zu qualifizieren“, sagt Gallitz.

Und so bildete Gallitz im Rahmen eines Pilotprojekts fünf angehende Erzieherinnen der Fachakademie zu Schwimmlehrerinnen aus. „Es war sehr anstrengend, weil es auch für mich das erste Mal war. Es war eine schwere Geburt, aber letztendlich haben es fünf tatsächlich geschafft, die sich jetzt Zertifizierte Schwimmlehrer Basis nennen dürfen“, schildert Gallitz. Zwei der Schülerinnen arbeiten jetzt bereits als Schwimmlehrerinnen, eine davon bei seiner eigenen Schwimmschule Flipper. Laut Gallitz ein lukrativer Nebenverdienst.

Laut Gallitz hat man damit eine Lücke geschlossen, um auch die Fachakademie noch attraktiver zu



Der ehemalige Nürnberger Leistungsschwimmer Alexander Gallitz mit einem Kind aus seinem Familienkreis.

Foto: privat



In diesem Jahr erhielten elf angehende Erzieher das Rettungsschwimmabzeichen von Alexander Gallitz (rechts). Fünf von ihnen in Silber, sechs in Bronze.

Foto: privat

machen: „Die Fachakademie fände es sogar gut, wenn alle Schüler die Ausbildung machen würden. Auch wenn das natürlich kaum umsetzbar ist, sind wir überzeugt davon, dass sich die Anzahl im nächsten Jahr verdoppeln wird.“ Das Pilotprojekt ist zwar abgeschlossen, doch das Angebot der Kostenübernahme

durch die Stiftung und die Akademie bleibt weiterhin bestehen.

Angebot bleibt bestehen

Auch die Kosten für das Rettungsschwimmabzeichen in Höhe von 60 Euro übernimmt die Fachakademie. „Wir hatten dieses Jahr relativ viele Rettungsschwimmer.

Fünf Silber und sechs Bronze, also insgesamt elf Erzieherinnen“, erzählt Gallitz. Damit können sie mit den Kindern zum Beispiel an den See oder ins Schwimmbad gehen. „Die Fachakademie wird unser fester Partner. Es hat jeder etwas davon, das ist für alle eine Win-Win-Situation“, meint Gallitz.

Unser letztes Pilotprojekt:

Besonderer Kurs: Im Langwasserbad in Nürnberg lernten hörgeschädigte Kinder schwimmen

Von Roman Schuster

19.4.2023, 15:00 Uhr



© Rolf Vennenbernd, dpa

Bei dem Schwimmkurs im Langwasserbad standen die Schwimmlehrer vor einer besonderen Herausforderung: Ihre Anleitungen mussten in Gebärdensprache übersetzt werden.

NÜRNBERG - Wie können Kinder Schwimmen lernen, wenn sie nichts hören? Im Langwasserbad fand nun ein Kurs mit hörgeschädigten Jungen und Mädchen statt - und wir haben beobachten können, dass es keine Worte braucht, um ihnen die Angst vorm Wasser zu nehmen.

Der kleine Jakob steht am Beckenrand und springt ins Wasser ohne nachzudenken. Als er wieder auftaucht, grinst er. „Noch vor wenigen Tagen hatte Jakob Angst vor dem Wasser“, erzählen die Eltern, die mit ihrem sechsjährigen Sohn extra aus dem Süden von München nach Nürnberg angereist sind.

Der Junge ist hörbeeinträchtigt und trägt ein Cochlear Implantat, das es ihm ermöglicht, Geräusche zu hören, wenn auch anders als Normalhörende. Er ist eines von 15 Kindern, die im Nürnberger Langwasserbad an einem Schwimmkurs für Hörbeeinträchtigte teilnehmen.

Die Idee zum Kurs kam Andrea Grätz vom Bayerischen Cochlear Implantat Verband. Sie leitet eine Selbsthilfegruppe für Hörbeeinträchtigte und wurde immer wieder gefragt, wo Kinder mit dieser Art von Einschränkung einen Schwimmkurs besuchen könnten. Ein derartiges Angebot existierte bisher nicht. Bei ihren Recherchen stieß sie auf die Stiftung Deutschland Schwimmt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kindern mit Beeinträchtigung das Schwimmen oder zumindest einen sicheren Umgang im und mit dem Wasser zu

ermöglichen. Der Verband und die Stiftung taten sich zusammen und brachten den Kurs auf den Weg. Finanziert wurde das viertägige Pilotprojekt von der Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks.

Acht Lehrer für 15 Kinder

Damit die Kommunikation im Wasser gelingt, leiten acht Schwimmlehrerinnen und Schwimmlehrer die 15 Kinder im Alter zwischen 4 und 11 Jahren an. Ein Kommunikationsassistent und eine -assistentin übersetzen die Anweisungen für die Gruppe in Gebärdensprache. Sofern notwendig, werden die Kinder zwischendurch auch eins zu eins betreut, denn einige von ihnen sind noch nie zuvor geschwommen. Außerdem sind die Teilnehmenden auf unterschiedliche Art und Weise hörbeeinträchtigt. So sind einige der Kinder vollkommen gehörlos, andere tragen Cochlear Implantate, wieder andere nutzen Hörgeräte.



Der Kurs im Langwasserbad dauerte mehrere Tage. 15 Kindern wurde gezeigt, wie das Schwimmen funktioniert. © Bayerischer Cochlear Implantat Verband

Herausforderungen gibt es aber auch abseits der Kommunikation ohne Laute und gesprochene Worte: Für zwei gehörlose Kinder aus der Ukraine ist der Kurs besonders anspruchsvoll, da jede Sprachgemeinschaft ihre eigene Gebärdensprache hat und sie die deutsche nicht verstehen. Doch die Schwimmlehrerinnen und -lehrer können die beiden durch Gestik und Mimik einbinden und auch die anderen Kinder helfen mit und zeigen den beiden, was zu tun ist. Darüber hinaus kann die spezielle Akustik im Hallenbad irritieren und Wasser und hohe Luftfeuchtigkeit die technischen Geräte zur Gehörunterstützung an ihre Grenzen bringen. Auch Kommunikationsassistent Hannes Göldner hatte wiederholt technische Schwierigkeiten mit seinen Hörgeräten.

Von vorn auf die Menschen zugehen

Schwimmlehrerin Britta Hutzler hatte sich aufgrund der zahlreichen Herausforderungen intensiv auf den Kurs vorbereitet: „Ich habe zum Beispiel auch Bilder von Übungen und Schwimmbewegungen laminieren lassen, die ich den Kindern zeigen wollte. Die haben wir

aber gar nicht gebraucht.“ Auch wenn sie im Wasser vorwiegend mit Menschen mit Beeinträchtigung arbeitet, hat sie sich auf die Begegnung und den richtigen Umgang mit Gehörlosen vorbereitet. Es ist zum Beispiel wichtig, ihnen von vorne entgegenzukommen und ihnen sachte auf die Schulter zu tippen, wenn man ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen möchte.

Die Kinder planschen während des Kurses ausgelassen im Wasser - alle haben nach den vier Tagen große Fortschritte gemacht. Und auch die Erwachsenen kamen auf ihre Kosten. Kommunikationsassistentin Charlotte Hirdeis äußert sich sichtlich gerührt: „Ich fand schon die Idee großartig und es hat alles wunderbar funktioniert und auch Spaß gemacht. Jetzt möchte ich gerne die Schwimmlehrausbildung absolvieren.“ Am besten auf den Punkt bringen es wohl die Drillinge Timon, Peter und Martina aus dem Nürnberger Raum. Auf die Frage, ob sie sich schon als Schwimmer bezeichnen würden, antworten sie einhellig: „Natürlich, schon seit gestern.“

Am Freitag fand der Kurs nach vier Tagen mit einer Siegerehrung ein Ende. Einige der Kinder bekamen das Seeräuberabzeichen verliehen, das zwischen dem Seepferdchen und dem Schwimmbadabzeichen Bronze liegt. Ob der bayerische Cochlear Implantat Verband und die Stiftung Deutschland Schwimmt erneut einen solchen Kurs anbieten werden, wird sich zeigen. Der Lernfortschritt und die Begeisterung aller Beteiligten sprechen jedenfalls für sich.

Weitere Informationen zur Stiftung Deutschland Schwimmt unter <https://deutschlandschwimmt.com/> und zum Bayerischen Cochlear Verband unter <https://www.bayciv.de/>.

Inklusion im Schwimmbecken

KURSANGEBOT Kinder mit Beeinträchtigung können in Schwaig schwimmen lernen. Unterrichtet werden sie unter anderem von einem behinderten Trainer.

SCHWAIG – Mit ihren Händen halten die Kinder sich am Beckenrand fest, eine Poolnudel unter den Oberkörper geklemmt, und strampeln mit den Beinen. Dahinter stehen die beiden Schwimmlehrer Britta Hutzler sowie Olli Rogozinski und geben Hilfestellung. Es ist eine der vielen Übungen, die den Kindern beim Schwimmenlernen helfen sollen.

Laut einer Forsa-Umfrage im vergangenen Jahr können knapp 20 Prozent der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren nicht schwimmen. 2017 waren es nur zehn Prozent. Um Kinder ans Wasser zu gewöhnen, braucht es Schwimmlehrer wie Britta Hutzler. Die 56-Jährige bringt unter anderem in Schwaig dem Nachwuchs bei, wie er sich im Wasser bewegen muss. Das Besondere an ihrem Kurs: Er ist inklusiv. Hutzler unterrichtet Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen in kleinen Gruppen von maximal fünf Kindern. „Jeder kann schwimmen lernen. Wir reden hier nicht nur von Inklusion, sondern machen sie auch“, sagt Britta Hutzler. Auch Kinder, die im Rollstuhl sitzen, sind darunter. Denn im Wasser können sie sich mit Hilfe bewegen.

Doch nicht nur, dass inklusive Kinder bei ihr schwimmen lernen können, macht den Kurs so besonders, sondern auch, dass Menschen mit Beeinträchtigungen beim Training mithelfen. Olli Rogozinski ist 42 Jahre alt und hat eine Hüftdysplasie, Diabetes, Arthrose sowie eine geistige Beeinträchtigung und er ist Britta Hutzler eine wichtige Stütze im Schwimmbad. Er passt auf die Kinder auf und gibt Hilfestellung.

Neben seiner unterstützenden Tätigkeit innerhalb und außerhalb des Schwimmbeckens, arbeitet Rogozinski auch in der Küche beim So-



Olli Rogozinski und Britta Hutzler (Zweite von links) geben Schwimmunterricht in Schwaig. Hier geben sie Hilfestellung.

Foto: Burger

zialunternehmen Noris Inklusion in Nürnberg, das Arbeitgeber für mehrere Hundert Menschen mit Behinderung ist. Als Unterstützung von Hutzler im Hallenbad ist Rogozinski seit vergangem Jahr dabei. „Mir macht die Arbeit im Wasser Spaß“, sagt Rogozinski und fügt hinzu: „Ich bin mit der Arbeit sehr glücklich, weil ich viel dazulerne.“

Die Idee, dass auch beeinträchtigte Menschen beim Kurs mithelfen, kommt von der Stiftung

„Deutschland schwimmt“ und ihrem Gründer Alexander Gallitz. Seit vergangem Oktober werden solche Schwimmkurse im Schwaiger Hallenbad angeboten. Diese finden immer zwischen den Schulferien dienstags und donnerstags statt. „Vom Gewöhnen ans Wasser bis zum Technischschwimmen bieten wir Kurse für alle Kinder an“, erklärt Hutzler.

Auf ein Zeichen von ihr holt Olli Rogozinski eine blaue Schwimm-

matte und hält sie an den Beckenrand. Die Kinder klettern aus dem Wasser und eines nach dem anderen betritt einzeln die Matte und springt von dieser ins Wasser, in die Arme von Hutzler. Sie sichert die Kinder anschließend, während diese zum Beckenrand schwimmen.

Wichtig ist Britta Hutzler, dass es keinen Stundenplan gibt. Laut ihr ist entscheidend, wie fit die Kinder am jeweiligen Tag sind, sowohl psychisch als auch körperlich. Sie ver-

sucht, die Kurse individuell zu gestalten, auch deshalb wird in kleinen Gruppen geübt, damit sich Hutzler und Rogozinski um jedes Kind gut kümmern können.

VINCENT BURGER

ANMELDUNG

Interessenten können sich per Mail anmelden unter britta.hutzler@deutschlandschwimmt.com. Eine Unterrichtsstunde dauert 30 Minuten, für Kindergartenkinder 45 Minuten.

„Als Fremde kommen, als Freunde gehen“

Der Ezelsdorfer Alexander Gallitz bildet acht Menschen mit Migrationshintergrund zu **ASSISTENZSCHWIMMLEHRERN** aus.

EZESLDORF - Am vergangenen Wochenende trafen sich auf Einladung der Stiftung Deutschland Schwimmt acht Teilnehmer unter anderem aus dem Iran, Afghanistan, der Ukraine und Libyen zu einem bayernweit einmaligen Projekt. Das Ziel: sich als Assistenzschwimmlehrern ausbilden zu lassen. Vor einem Jahr wurde diese Idee von Stiftungsgründer Alexander Gallitz entwickelt, um Menschen mit Migrationshintergrund, die eine Affinität zum Wasser haben, auszubilden und ihnen für die Zukunft eine berufliche Perspektive zu eröffnen. „Es herrscht ein Mangel an qualifizierten Schwimmlehrern, überall klagen Vereine und Schwimmschulen über zu wenige Personal“, erklärt Gallitz.

Um diesem Mangel entgegenzuwirken, möglichst vielen Kindern das Schwimmen beizubringen und überfüllte Wartelisten abzubauen, hat sich die Schwimmschule Flipper

bereit erklärt, zeitnah die ausgebildeten Schwimmlehrer in den Schwimmkursen einzusetzen.

Auch für die in Oberferrieden lebende 17-jährige Iranerin Esmat Delfi war das Projekt etwas Besonderes, hatte sie doch erst im Sommer die-

ses Jahres im Altdorfer Freibad das Schwimmen gelernt. „Ich möchte das, was ich in Altdorf so positiv erlebt habe, auch in Zukunft an andere Kinder weitergeben“, sagt sie.

Nach 15 Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis wurden den

Teilnehmern die Zertifikate des Deutschen Schwimmlehrerverbandes übergeben. Einen besonderen emotionalen Moment erlebte Gallitz, als er seine Schützlinge zum Bahnhof fuhr und sich die Teilnehmer zum Abschied alle umarmten.

„In diesem Moment wurde mir die Aussage, als Fremde kommen und als Freunde gehen, so intensiv bewusst. Egal, aus welchem Land die Teilnehmer kommen und welcher Religion sie angehören, das Element Wasser, die Freude daran und die Empathie zu Kindern verbindet uns alle“, freut sich Alexander Gallitz über die neuen Freundschaften, die dabei entstanden sind.

Sein Dank gilt den Unterstützern des Projekts: das Landratsamt Nürnberg Land, die Ehrenamtsstiftung Bayern und der FC Ezelsdorf, der seinen Vereinsbus für den Transfer der Teilnehmer kostenfrei zur Verfügung stellte.



Acht Teilnehmer wurden vom Ezelsdorfer Alexander Gallitz und seiner Stiftung Deutschland schwimmt zu Assistenzschwimmlehrern ausgebildet.

Foto: privat

Der fränkische Schwimm-Revolutionär

BLUBBERN Alexander Gallitz kämpft dafür, dass Kinder früher und anders als bisher mit Wasser vertraut gemacht werden.

VON MARTIN MÜLLER

EZELSDORF - Er selbst hat 10.000 Kindern und 1500 Erwachsenen das Schwimmen beigebracht, 1200 Schwimmlehrer ausgebildet und seit 25 Jahren ein regelrechtes Schwimmschul-Imperium aufgebaut, das Zehntausende weitere Kinder in Franken (und darüber hinaus) mit dem nasen Element vertraut gemacht hat.

Begonnen hat für Alexander Gallitz aber alles am Wöhrder See in Nürnberg. Dort wuchs er auf, „das Bayern-07-Freibad war mein zweites Wohnzimmer“ sagt er. Wasser ist Gallitz' große Liebe und Leidenschaft, seit er ab dem zarten Alter von zweieinhalb Jahren das Schwimmen lernte. „Mein Bruder schwamm bei Wettkämpfen und meine Eltern wollten nicht, dass ich wegläufte, ins Wasser falle und ertrinke“, erklärt er, weshalb er schon als Dreijähriger unbeaufsichtigt schwimmen durfte.

Nur wenig später pulverisierte Gallitz Altersklassenrekorde, wurde im Jahr 1984 schließlich mit der deutschen-Freistilstaffel Junioren-Europameister.

„Kein Kind muss ertrinken“

Gallitz ist einer der herausragendsten Schwimmer, die Nürnberg je hervorgebracht hat. Vor allem ist Gallitz aber jemand, der seine Leidenschaft fürs Schwimmen weitergeben will - jenseits von der Jagd nach Rekorden. „Kein Kind bei uns muss ertrinken“, sagt er, und dafür kämpft er nun schon seit Jahrzehnten.

Er kann es nicht fassen, dass vielerorts Kinder erst nach dem sechsten Geburtstag für Schwimmkurse zugelassen werden, „weil sie es vorher angeblich eh nicht lernen“. An der Schwimmschule Flipper, die er 1998 ins Leben gerufen hat, steigt er schon viel früher ein. Neben dem klassischen Babyschwimmen gibt es auch Kleinkinderkurse ab zwei, drei oder vier Jahren.

„Im klassischen Schwimmkurs fangen Kinder mit der schwierigsten Schwimmbewegung überhaupt an, dem Brustbeinschlag. Das ist Irrsinn“, meint er. Für ihn ist die allererste Grundfähigkeit das Tauchen. „Wenn du nicht angstfrei tauchen kannst, wie soll der Rest funktionieren?“, fragt er. Kleinkinder lernen bei



Alexander Gallitz ist der Meinung, dass Kinder schon vor der Schule so ans Bewegen im Wasser gewöhnt werden sollten, dass sie sich selbst aus einem Schwimmbecken retten könnten.

ihm das Gleiten, Tauchen, Schweben auf der Wasseroberfläche, Springen und Blubbern (Ausatmen unter Wasser). So sollen die Kinder sich ans Wasser gewöhnen und über Wasser halten können.

Mit seinem Konzept hat Gallitz die Stadt Nürnberg Konzept überzeugt. Die Schwimmschule Flipper ist offizieller Kooperationspartner der Stadt und bietet dort mehr als 220 Schwimmkurse im Jahr an. In Nürnberg und der umgebenden Region betreut Gallitz' Bruder Stefan das Geschäft. Ohnehin hat Gallitz mit seiner Passion die ganze Familie angesteckt. Alle seine vier Kinder sind Schwimmlehrer.

Die Schwimmschule Flipper arbeitet mit Lizenzpartnern. Gegen Lizenzgebühren wird an unzähligen Standorten nach dem Konzept der Schwimmschule Flipper gelehrt, etwa in München, im Chiemgau, in Mitteldeutschland, in Lübeck, auf Usedom und sogar in etlichen türkischen Hotels.

In Mecklenburg-Vorpommern hat der 55-Jährige, der bis 2012 parallel als Religionslehrer an Mittel- und

Berufsschule arbeitete, gerade ein Projekt mit der Landesregierung festgezurr. Dort sollen an zunächst 20 Kindergärten die Erzieherinnen und Erzieher so ausgebildet werden, dass sie ein Jahr lang einmal in der Woche mit den Kindern zum Schwimmen gehen können. Später soll das Projekt ausgeweitet werden. „Ziel ist es, dass in fünf Jahren jedes Kind, das aus dem Kindergarten kommt, so ans Wasser gewöhnt ist, dass es sich selbst retten kann“, verdeutlicht Gallitz.

„Falsch und viel zu spät“

Dass man in Bayern erst in der dritten Klasse Schwimmunterricht hat und viele Eltern der Schule das Schwimmenlehren überlassen, hält der Franke nicht nur für falsch, sondern auch für viel zu spät. „Man sollte gleich in der ersten Klasse damit anfangen“, fordert er. Idealerweise sollten die Kinder sogar schon vorher gut ans Wasser gewöhnt und angstfrei sein.

Als 20-Jähriger brachte Gallitz, der heute in Ezelsdorf im Nürnberger Land lebt, erstmals Kindern das

Schwimmen bei, damals den beiden Kleinen seiner Nachhilfelehrerin. Ein Jahr später schon übernahm er Ferienkurse für die Stadt München. Jeweils mit 15 Kindern. „Das war eine Riesenherausforderung“, erinnert er sich.

An seiner Schwimmschule darf ein Schwimmlehrer in Anfängerkursen nicht mehr als sechs Kinder betreuen, sind es mehr, muss ein Helfer hinzukommen. „Man muss auf jedes Kind individuell eingehen können“, betont er. Der umtriebige Gallitz stößt immer wieder neue Dinge an: Mit seiner Stiftung „Deutschland schwimmt“ will er Kindern mit Beeinträchtigung das Schwimmen beibringen, hat speziell für diese Gruppe Schwimmlehrer ausgebildet.

Als Strippenzieher und Türöffner für seine Schwimmschule ist Gallitz viel unterwegs. Trotzdem leitet er noch einmal in der Woche ein Kindertraining. „Wenn sich Kinder beim ersten Mal voller Angst an dir festklammern und man dann sieht, wie sie nur wenige Wochen später angstfrei durchs Becken schwimmen - das ist einfach das Größte“, schwärmt er.